



# Deutsche Storchenstrasse



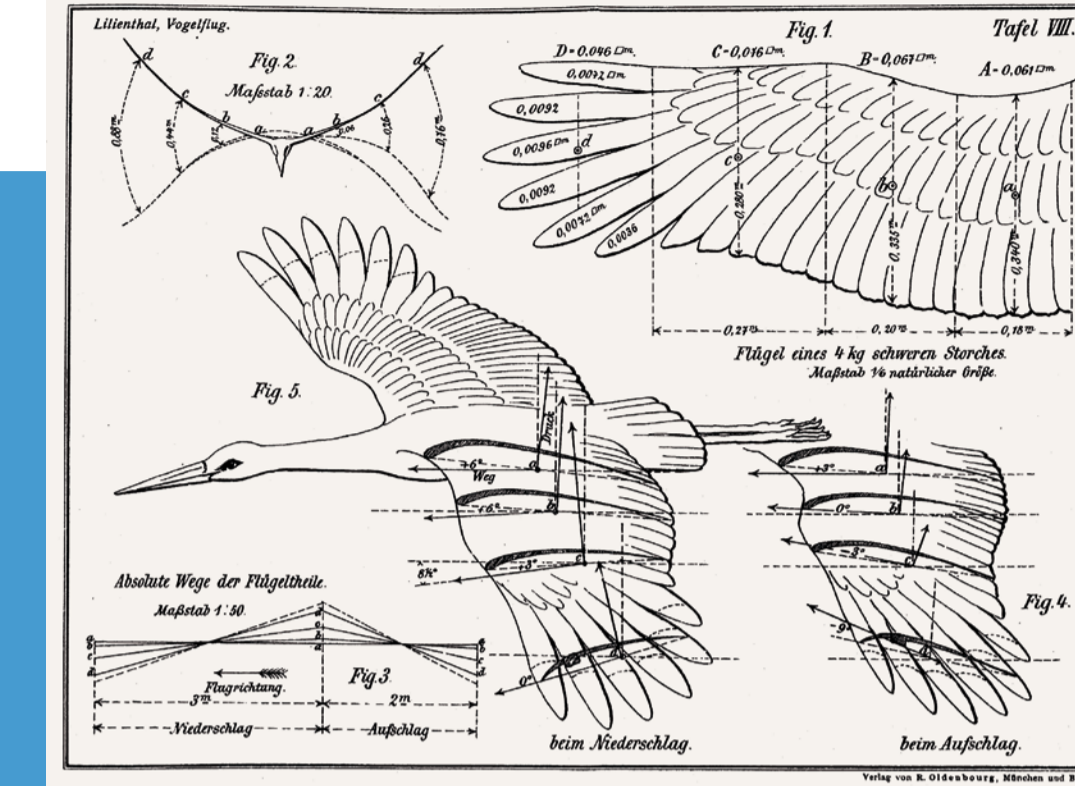
## Die Rätsel des Fliegens oder wie können Störche nur so weit fliegen?

Als Segelflieger mit breiten Flügeln sind die Störche auf ihrem Flug in ihr afrikanisches Winterquartier auf warme Aufwinde angewiesen, von denen sie sich passiv segelnd bis in große Höhe tragen lassen, um dann, ebenfalls ohne Flügelschlag, im Gleitflug zu ihrem Ziel zu gelangen. Unter zwischenzeitlichem Höhenverlust gleiten sie von Thermik zu Thermik. Bei einer Spannweite von zwei Metern würde bei aktivem Ruderschlag 20mal mehr Energie verbraucht als bei dieser passiven Fortbewegungsweise. Das bedeutet aber auch, dass Windrichtung und -geschwindigkeit den Energieverbrauch stark beeinflussen. Verdriftungen kommen immer wieder vor.

Beim steilen Fallenlassen können die Beine nach unten hängen. Landet der Storch dabei auf dem Nest, wird er vom Partner begrüßt. Fliegen Störche in Gruppen, bilden sie keine Formationen. Das durchschnittliche Flugtempo beträgt 35 – 50 km/h. Bei günstigen Rückenwinden kann der Storch pro Tag sogar rund 700 km zurücklegen.



Diese Karte ist in der Peters-Projektion dargestellt. Sie zeigt die annähernd richtigen Größenverhältnisse der nördlichen und südlichen Erdkugel.



## Freier Landeanflug für Adebar

Wer weiß schon, dass Otto Lilienthal (1848 – 1896)

bei der Konstruktion seiner Flugapparate den Storch zum Vorbild genommen hatte? Der deutsche Luftfahrtpionier schrieb in „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“:

„Alljährlich, wenn der Frühling kommt und die Luft sich wieder bevölkert mit unzähligen frohen Geschöpfen, wenn die Störche zu ihren alten nordischen Wohnsitzen zurückgekehrt, ihren stattlichen Flugapparat, der sie schon viele Tausende von Meilen weit getragen, zusammenfalten, den Kopf auf den Rücken legen und durch ein Freudengeklapper ihre Ankunft anzeigen... dann ergreift auch den Menschen eine gewisse Sehnsucht, sich hinaufzuschwingen, und frei wie der Vogel über lachende Gefilde, schattige Wälder und spiegelnde Seen dahinzugleiten und die Landschaft so voll und ganz zu genießen, wie es sonst nur der Vogel vermag...“

Fast möchte man dem Eindrucke Raum geben, als sei der Storch eigens dazu geschaffen, um in uns Menschen die Sehnsucht zu fliegen anzuregen und uns als Lehrmeister in dieser Kunst zu dienen; fast hört man's, als rief er die Mahnung uns zu:



O, sieh,  
welche Wonne hier oben uns blüht,  
wenn kreisend wir schweben im blauen Zenith,  
und unter uns dehnt sich gebreitet  
die herrliche, sonnenbeschienene Welt,  
umspannt vom erhabenen Himmelsgezelt,  
an dem nur Dein Blick uns begleitet!

Uns trägt das Gefieder; gehoben vom Wind  
die breiten, gewölbten Fittige sind;  
Der Flug macht uns keine Beschwerde;  
Kein Flügelschlag stört die erhabene Ruh'.  
O, Mensch, dort im Staube,  
wann fliegst auch Du?  
Wann löst sich Dein Fuß von der Erde?

Ab den 30iger Jahren wurde in Deutschland ein Flugzeug gebaut, der Fieseler Storch. Es konnte wie ein Storch fast auf jeder Wiese landen, konnte extrem langsam fliegen und sah mit seinem hohen Fahrwerk eben aus wie ein Storch. Nach dem Krieg wurde es noch in Frankreich gebaut.

